



Freiwillige Mitarbeitende sind eine wertvolle Ressource für Altersinstitutionen. Die Käferberg-Besucherstudie aus dem Jahr 2000 zeigte, dass die Lebensqualität und das Wohlbefinden von demenzerkrankten Heimbewohnerinnen und -bewohner durch regelmässige Besuche durch Freiwillige anstiegen (http://forsdata.unil.ch/fw_query_fors/re-result-2-det.fwx?htm.sel0=7040). Eine grosse Bedeutung für die Lebensqualität haben soziale Kontakte und die zwischenmenschliche Kommunikation.

Freiwillige Mitarbeitende erweitern das soziale Umfeld und sind ein wichtiges Bindeglied zur Aussenwelt. Bewohnerinnen und Bewohner wollen nicht abgeschottet leben und schätzen den Austausch mit Menschen, die ausserhalb der Institution leben.

Gerade in der Langzeitpflege herrscht grosser Personalmangel. Stellen können nicht besetzt werden, Krankheitsausfälle häufen sich durch die Dauerbelastung. Die Arbeit verteilt sich auf wenige pflegende und betreuende Mitarbeitende und muss in kürzerer Zeit erledigt werden. Gut geschulte freiwillige Mitarbeitende können die Pflege und Betreuung entlasten und den Bewohnerinnen und Bewohnern Zuwendung schenken. Besuche, Gespräche, Spiele, Begleitung beim Spazieren sind nur einige wenige Aktivitäten, die freiwillige Mitarbeitende übernehmen können. Sie können auch Bewohnerinnen und Bewohner unterstützen, die nur durch ihre Begleitung und Betreuung an Gruppenaktivitäten teilnehmen können wie z.B. Teilnahme an einer Werkgruppe, an einem Ausflug, in der Spaziergruppe ...

Freiwillige Mitarbeitende müssen in ihre Aufgabe eingeführt und regelmässig geschult werden. Ihrer Arbeit muss Anerkennung und Wertschätzung entgegengebracht werden. Mögliche Beispiele sind: Freiwilligentreff/-austausch, Teilnahmemöglichkeit an Mitarbeiteranlässen und an geeigneten Weiterbildungsangeboten, bei Einsatz Gratiszüni/-zvieri etc. Bei Unklarheiten und Problemen brauchen freiwillige Mitarbeitende eine kompetente Ansprechperson.

Das Finden von freiwilligen Mitarbeitenden ist oft nicht ganz einfach. Mögliche Plattformen sind z.B. Plakate, die eigene Homepage oder Hauszeitung, regionale Messen, Aufrufe in der lokalen Presse, Anfragen in Vereinen, persönliche Anfrage etc. Die Mund-zu-Mund-Propaganda durch die freiwilligen Mitarbeitenden selber ist die effektivste.

Freiwillige Mitarbeitende sind eine wertvolle Bereicherung, aber kein Ersatz für das Fachpersonal!

Mit freundlichen Grüssen Ihre **vera-uetz**.

Beratung

- [Die Altersinstitution im Wandel](#)
- [Kultursensibilität in der Altersinstitution](#)

Weiterbildung

- [Transkulturelle Kompetenz](#)
- [Alltagsgestaltung, aktivierende Begleitung und Betreuung](#)
- [Hörbehinderung - Auswirkungen auf das Leben in der Altersinstitution](#)
- Weitere gerontologische Themen auf Anfrage